

Projekt PH FHNW / Bibliomedia in Kooperation mit dem Verlag SJW:

Mehrsprachigkeit als Ressource

Sprachförderung durch Medien der Bibliomedia und Büchern des SJW-Verlags

Das Projekt will

- **die Erstsprachen der Kinder fördern**, auch wenn diese nicht der Unterrichtssprache entsprechen, indem diese Erstsprachen besser sichtbar gemacht werden und ein Bestandteil des Unterrichts sind
- **die Mehrsprachigkeit und Sprachenvielfalt der Schweiz fördern**; dazu gehören die Landessprachen Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch und Migrationssprachen wie Englisch, Portugiesisch, Albanisch, Serbisch, Kroatisch, Türkisch, Kurdisch, Arabisch, Spanisch, Tamilisch, usw.,
- **einen durch die Expertise der PH konsolidierten, nach didaktischen Kriterien gegliederten und thematisch strukturierten Medienbestand zum Bereich Mehrsprachigkeit etablieren** und diesen für Lehrpersonen via Bibliomedia ausleihbar zu machen,
- **den Unterricht an der Volksschule in Bezug auf Kinder mit nicht-deutscher Erstsprache entwickeln – dies auf Basis wissenschaftlich konsolidierter Unterrichtsszenarien, entwickelt durch die PH FHNW**
- **Die Kurse in Heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) fördern und den integrierten Unterricht dank von der PH entwickelten Instrumente begünstigen¹**
- **das Angebot der Bibliomedia zur Sprachförderung ausbauen** und die Nutzung des Angebotes steigern,
- die Schulen via Pädagogische Hochschule FHNW auf das Angebot aufmerksam machen und mit geeigneten Initiativen **den Gebrauch dieser Medien im Unterricht fördern und etablieren** (dazu gehören Weiterbildungen, Information der Bildungsdirektionen der Kantone, etc.),
- **zwei klassische Werke der Schweizer Kinder- und Jugendliteratur**, die Sprache besonders thematisieren, **in verschiedene Landes- und Migrationssprachen übersetzen**, (genau Titel siehe unten) dies in **Kooperation** respektive aus dem Bestand des **SJW-Verlages**
- **Family Literacy und die Elternarbeit der Lehrpersonen unterstützen**; dazu werden **die beiden SJW-Werke den Schülerinnen und Schülern in ihrer Erstsprache unentgeltlich abgegeben**; Lehrpersonen erhalten so ein Instrument, um Eltern in einen Unterricht, der den Einbezug der Erstsprachen zum Ziel hat, einzubeziehen.

Die Projektziele werden realisiert,

- durch die Auswahl von ca. zwölf mehrsprachigen Bilderbüchern unterschiedlicher Art (bezüglich Sprachen, Inhalte, Typologie, Modi der Mehrsprachigkeit),
- indem diese Bücher die «Starterbox Mehrsprachigkeit» bilden, die von Lehrpersonen bei der Bibliomedia bestellt werden kann,

¹ Auch herkunftssprachlicher Unterricht (HSU) genannt, wir verwenden die Bezeichnung HSK

- dank dieser «Starterbox», die exemplarische didaktische Hinweise für den Einbezug der Mehrsprachigkeit in den Unterricht aufzeigen (diese Hinweise können für ähnliche Titel adaptiert werden)
- dank der wissenschaftlichen Fundierung der «Starterbox», die Fakten zur Mehrsprachigkeit enthält und Mythen entkräftigt
- dank der nach wissenschaftlich Kriterien von der PH entwickelten oder evaluierten Unterrichts- oder Förderszenarien, die praxisnah aufbereitet sind
- dank zweier Titel (einer für den Zyklus, einer für den Zyklus 2), die in über 27 Sprachen vorliegen und den die Lehrperson (entsprechend der sprachlichen Zusammensetzung der Klasse) beziehen und den Eltern (gratis) abgeben kann. Damit erreicht die Lehrperson, dass das Buch, das sie im Unterricht verwendet, den Eltern/Bezugspersonen der Schülerinnen und Schüler in ihrer Erstsprache zur Verfügung steht, was die Pflege der Erstsprache der Schülerinnen und Schüler fördert und die Elternarbeit niederschwellig begünstigt.
- dank zweier Titel (einer für den Zyklus, einer für den Zyklus 2), die in über 27 Sprachen vorliegen und den die HSK Lehrperson (zu Selbstkostenpreisen) beziehen. Damit können die HSK-Lehrpersonen ein im Schweizer Unterricht in Deutscher Sprache eingesetztes hochwertiges literarisches Werk auch in ihrem Unterricht einsetzen, was wiederum den integrierten Unterricht erleichtert.

1. Ausgangslage

Sprachförderung ist eines der zentralen Anliegen der Schule. Sie unterstützt alle sprachlichen Bereiche, in erster Linie ist das Ziel aber die Förderung schulsprachlicher Kompetenzen zur Erlangung der Bildungssprache. Denn schulisches Wissen ist an die Bildungssprache (Schulsprache Deutsch) gekoppelt.

Von Lehrpersonen wird erwartet, dass sie Schülerinnen und Schüler durch intensive Sprachförderung (in möglichst kurzer Zeit) dazu befähigen, die Schulsprache zu beherrschen, um so dem Unterricht folgen zu können. Tatsache ist, dass Lehrpersonen mit sprachlich heterogenen Gruppen konfrontiert sind, die unterschiedliche Kompetenzen in der Schulsprache aufweisen. In manchen Schulen besitzen viele Schülerinnen und Schüler gar keine schulsprachlichen Kompetenzen.

Lehrpersonen stehen zudem vor der Herausforderung, dass viele Schülerinnen und Schüler die Umgebungssprache (Schweizer Mundart) noch nicht beherrschen: die Politik reagiert und verlangt von Eltern, dass ihre Kinder bei Kindergarteneintritt (= Schuleintritt) Deutsch können². Diese Forderung ist unrealistisch, denn häufig haben die Eltern selbst unzureichende Deutschkompetenzen, und können ihren Kindern die Zielsprache nicht korrekt vermitteln. Hingegen hilft eine gut vermittelte Erstsprache beim Aufbau der Zielsprache. Dass diese Schülerinnen und Schüler bereits Kompetenzen in ihren Erstsprachen besitzen, geht dabei vergessen oder wird eher als störend empfunden, anstatt sie zu nutzen.

Hier setzt das Projekt «Mehrsprachigkeit als Ressource» an.

² Klatsche aus Solothurn gegen die Mehrsprachigkeit: <https://www.solothurnerzeitung.ch/solothurn/kanton-solothurn/man-spricht-deutsch-solothurner-kinder-duerfen-nicht-gratis-deutsch-lernen-kanton-geht-sehenden-auges-in-niederlage-vor-bundesgericht-ld.2697866>

Die in der Forschung breit diskutierten und gut dokumentierten Konzepte «Translanguaging»³ und «Language Awareness»⁴ setzten dieser herkömmlichen Sicht auf die Mehrsprachigkeit einen neuen Ansatz entgegen. Kinder sollen nicht ausschliesslich mit der Ziel- und Unterrichtssprache konfrontiert werden, sondern auch in ihren Erstsprachen bestärkt werden. Forschungsergebnisse (vgl. Krafft 2022) dazu zeigen: Der Einbezug der Erstsprachen ist eine wesentliche Ressource bei der Aneignung der Zielsprache und sie erschwert das Erlernen der Zielsprache nicht. Mit Einbezug der Erstsprachen ist keine Förderung im Erwerb der Erstsprache gemeint. Ziel ist, alle Sprachen, die in einer Klasse oder Gruppe vorhanden sind, zu integrieren und besser sichtbar zu machen (z.B. Panagiotoupoulou 2016). Dies stärkt den Wert der Migrationssprachen und bestärkt die sprachliche Identität, die gemäss Krumm (2020) eine multilinguale Identität begünstigt. Zudem unterstützt das Nebeneinander und Miteinander aller Sprachen die Sprachbewusstheit, d.h. Schülerinnen und Schüler denken über Sprache(n) und ihren Gebrauch nach und lernen darüber zu sprechen. Im Lehrplan 21 zeigt sich dies im Bereich D5 «Sprachen im Fokus» (D.5.B.1: a, b, c, d und D.5.C.1: b, c, d, e), wo die Sprachenvielfalt der Klasse ein Thema ist und zu Sprachvergleichen aufruft.

Mehrsprachigkeit ist weder die Ausnahme noch ein Defizit. Vielmehr kann sie eine Chance für unsere Gesellschaft sein. Es geht also darum, dass die Lehrpersonen ihre Angst vor Sprachen, die sie nicht beherrschen, ablegen und darum, dass Kinder mit anderen Erstsprachen nicht stigmatisiert werden (im Sinne von: das Kind kann ja nur Albanisch etc.). Dies ist besonders dann der Fall, wenn es sich nicht um Prestige-Sprachen wie Englisch, Spanisch etc. handelt. Zu oft wird die Mehrsprachigkeit von Kindern ignoriert, statt sie als Potential zu nutzen.

Dies ist auch in der Schweiz der Fall: obwohl die Schweiz mehrsprachig ist, diese Mehrsprachigkeit Teil ihrer Identität ist und der Lehrplan Mehrsprachigkeit als Bildungsziel definiert⁵, wird das Potential der Erstsprachen zu wenig genutzt.

Das Projekt will deshalb auch auf die Problematik der Binnenmehrsprachigkeit der Schweiz aufmerksam machen: Die Kenntnisse der Landessprachen sollen gestärkt werden. Deshalb sucht das Projekt schweizweit tätige Institutionen, die sich für die Leseförderung einsetzen, wie die *Bibliomedia Schweiz* und der Verlag *SJW*, die beide in allen Landesteilen tätig sind und im Falle des *SJW* auch Bücher in allen Landessprachen publizieren. Diese Institutionen sollen vernetzt

³ «Der Begriff ‚Translanguaging‘ beschreibt den Prozess, in dem Personen flexibel und strategisch auf ihr gesamtes sprachliches und nicht-sprachliches Repertoire zurückgreifen, um zu kommunizieren, Wissen zu konstruieren, Verständnis zu erzeugen und ihre sprachliche Identität auszudrücken.» (vgl. Kirsch & Montini, 2016, S. 23).

«Das Translanguaging-Konzept wird dabei häufig irrtümlich mit einem chaotischen, unkontrollierten Mischen von Sprachen in Verbindung gebracht. Tatsächlich geht es bei Translanguaging eher darum, dass im Rahmen des Unterrichts gezielt Räume für Schüler/innen geschaffen werden, in denen sie die Möglichkeit haben, ihr gesamtes Repertoire beim und zum Lernen einzusetzen. Gleichzeitig müssen Schüler/innen sehr wohl auch lernen, sich korrekt und ohne ‚Sprachmischungen‘ in der jeweiligen Unterrichtssprache auszudrücken.» (ebenda S. 25).

⁴ **Language Awareness (aus Oomen Welke 2020):** «Basis einer Didaktik der Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht ist *Language Awareness* (LA; siehe Luchtenberg 2017). Hawkins (1984) als prominenter Vertreter hat das Konzept terminologisch gefasst und mit Unterrichtsmaterialien konkretisiert, allerdings stark lenkend: „Awareness of Language Series“ (1985 ff.). Er hat bestehende Ansätze bereichert und europaweit LA-Projekte angeregt (vgl. z. B. Candelier 2003a, 2003b (frz.) und 2004 engl.; KIESEL/SKE 2012–20171; Behr 2007; Oomen-Welke 2006/07, 2010/11). Eine theoretisch-systematische Begründung für den mehrsprachigen Deutschunterricht versucht Oomen-Welke (2017b, S. 617–632): «Language Awareness ist eine Kompetenz, die die Sprachentwicklung begleitet und im Deutschen *Sprachaufmerksamkeit*, *Sprachbewusstheit*, *Nachdenken über Sprachen* usw. heisst. Bei Kindern entzündet sie sich an Lauten, Bedeutungen, bildlicher Sprache und an mehrsprachigen Kontakten. Die selektive Aufmerksamkeit – im Gegensatz zur allgemeinen Vigilanz – wird mit dem Schriffterwerb ausgebaut und weckt Neugier auf Ausdruck und Funktionen, Vergleiche zwischen Elementen, Kombinations- und Gebrauchswesen der Sprachen führen dazu, Ähnlichkeiten und Differenzen zu konstatieren und das Deutsche im Sprachenspektrum zu situieren».

⁵ Vgl. LP CH, Fachbereich Sprachen «In der Schweiz hat die Mehrsprachigkeit eine identitätsstiftende Bedeutung. Der Umgang mit Mehrsprachigkeit und kultureller Vielfalt auf kleinem Raum ist Bereicherung und Herausforderung zugleich, sowohl für das Sprachenlernen als auch für das Zusammenleben. (...) Zur vielsprachigen Schweiz gehören auch zahlreiche Mundarten, die vier Landessprachen und weitere Erstsprachen (Herkunftssprachen). Vgl. <https://so.lehrplan.ch/index.php?code=e|1|2>, abgerufen 23.4.25

werden und – unter Mitwirkung der Pädagogischen Hochschule FHNW – gemeinsam eine Bildungsinitiative lancieren.

2. Ziel des Projektes Kooperation Pädagogische Hochschule FHNW / Bibliomedia Schweiz / SJW (Schweizerisches Jugendschriftenwerk) / Lehrpersonen Kurse in Heimatlicher Sprache und Kultur (HSK)

Lehrpersonen sollen das Bewusstsein erlangen, dass die Förderung der Erstsprache(n) gewinnbringend für den Spracherwerb ist. Leitend sind dabei die Konzepte «Translanguaging» und «Language Awareness», da sie zwei wesentliche Sichtweisen auf Mehrsprachigkeit verbinden. Während «Language Awareness» alle Sprachen in den Blick nimmt und das Interesse an Sprache, Sprachen und sprachlichen Phänomenen weckt, gehören beim «Translanguaging» alle Sprachen eines Menschen (dazu zählen auch die Dialekte) zu seinem sprachlichen Repertoire, dass er ohne Sprachgrenzen nutzen kann. Beiden Sichtweisen wird mit dem Projekt Rechnung getragen.

Konkretes Ziel des Projekts ist es, eine Medienbox mit exemplarisch ausgewählten mehrsprachigen Bilderbüchern (ausleihbar bei *Bibliomedia*) aufzubauen, die Lehrpersonen dabei unterstützt, die Mehrsprachigkeit sprachförderlich in den Unterricht einzubeziehen. Dieser Bestand wird begleitet durch einen didaktischen Kommentar, der allgemeine Fakten zum Einbezug der Mehrsprachigkeit in den Unterricht erhält, wie auch konkrete Hinweise zum Einsatz der Bilderbücher. Unterstützt wird dies durch Veranstaltungen und Aktionen der Pädagogischen Hochschule FHNW.

Mit dem Verlag *SJW* soll der Verlagstitel «Wanda will weg»⁶ des höchst erfolgreichen Gespans Lorenz Pauli (Text) und Kathrin Schärer (Illustration) für das Projekt weiterentwickelt respektive neu herausgegeben werden. Dies ist ein ideales Buch für den Zyklus 1, da es sowohl für den Kindergarten wie für die Unterstufe sich ausgezeichnet eignet, Mehrsprachigkeit im Sinne des von den Expert:innen der FHNW entwickelten Ansatzes umzusetzen.

Das gleiche gilt für das zweite Werk, das im Rahmen dieses Projektes eingesetzt werden soll: Peter Bichsels klassische Kindergeschichte «Ein Tisch ist ein Tisch»⁷, die bereits in über 30 Sprachen übersetzt vorliegt und die nun im Rahmen des Projektes als idealer Text für die Mittelstufe der Primarschule eingesetzt werden kann: er soll von der CH-Illustratorin Anna Luchs neu illustriert und in der Aufmachung eines klassischen *SJW*-Titel herausgebracht werden.

Werke von Schweizer Autor:innen und Illustrator:innen werden auf diese Weise in das Projekt einbezogen: Sei es, dass ihre Werke in weitere Sprachen, die in der Schweiz gesprochen werden, übersetzt werden; sei es, dass ein internationaler Klassiker unter Einbezug der «fünften Landessprachen»⁸ von *SJW* lanciert wird.

Dank des Teilprojekts mit dem *SJW* hat die Lehrperson die Option, allen Kindern das gleiche Heft zusätzlich zur deutschen Ausgabe in einer ihrer Erstsprachen zur Verfügung zu stellen, so dass die Erstsprache im Kreise der Familie gepflegt und die Inhalte für den Unterricht auch über die Erstsprache transportiert werden. Im Unterricht kann die Lehrperson mit den in unterschiedlichen Sprachen vorliegenden Heften die Sprachen der Klasse thematisieren und diese vergleichen. Später wird das Heft in der Zielsprache Deutsch im Unterricht eingesetzt.

⁶ <https://sjw.ch/Wanda-will-weg/2462>

⁷ <https://www.suhrkamp.de/buch/peter-bichsel-kindergeschichten-t-9783518391426>

⁸ Mit den fünften Landessprachen werden die Migrationssprachen der Schweiz bezeichnet.

Dank der Kooperation mit Lehrpersonen der Kurse in Heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) können Schülerinnen und Schüler, die diese Kurse besuchen, einen in der Schweiz geläufigen Unterrichtstext auch im Unterricht der Herkunftssprache verwenden.

3. Struktur des Angebotes

Das Projekt entwickelt folgendes Angebot (Lead PH FHNW):

a) Wissen und Fakten zum Thema Mehrsprachigkeit (als Lernfächer, erweiterte Erläuterungen online abrufbar)

Themen: Mehrsprachigkeit als Chance

- Kann Mehrsprachigkeit Kinder überfordern?
- Verhindert der Einbezug der Mehrsprachigkeit das Erlernen der Zielsprache?
- Sind gemischtsprachige Äusserungen ein Zeichen mangelnder Sprachbeherrschung?
- Dürfen sich Kinder in ihren Erstsprachen unterhalten?
- Was müssen Lehrpersonen über die Erstsprachen wissen?
- Sind Einsprachige im Nachteil?
- Welche Sichtweisen unterstützen die Mehrsprachigkeit (Language Awareness, Translanguaging)

b) Didaktik der Mehrsprachigkeit (didaktische Orientierung Lead PH FHNW) (als Broschüre und/oder online abrufbar)

- Was bedeutet Sprachbildung?
- Was bedeutet Sprachförderung (alltagsintegriert und systematisch)
- Wie fördern Lehrpersonen bildungssprachliche Kompetenzen?
- Wie greifen Lehrpersonen die Sprachenvielfalt einer Klasse auf?
- Wie kann erstsprachliches Wissen als Ressource genutzt werden?
- Wie können dank Elternarbeit und unter Einbezug der Erstsprache die Sprachkompetenzen der Schülerinnen und Schüler gefördert werden?

c) Medienbox 1 -> Starterkit: Exemplarische Bilderbücher zur Sprachbildung und Sprachförderung (ausleihbar bei Bibliomedia) Didaktischer Expertise (Kommentar) PH FHNW

Das Starterkit zeigt den Umgang mit Mehrsprachigkeit anhand ausgewählter Bilderbücher und enthält pro Box ein oder mehrere Bilderbücher zu folgenden Themen/Bereichen:

- (Bilder-)Buch auf Deutsch zum Thema Mehrsprachigkeit und Heterogenität
- Bilderbücher mit mehreren Sprachen (mindestens 3)
- Ein Buch, dessen Inhalt in mehrere Sprachen übersetzt ist
- Zweisprachige Bilderbücher
- Silent Books
- Ein mehrsprachiges Märchen bzw. ein Märchen aus einer anderen Kultur
- Kinderverse, Lyrik mehrsprachig bzw. aus verschiedenen Kulturen
- Ein mehrsprachiges (Sach-)Bilderwörterbuch

- Bücher mit pragmatischen Aspekten im Vordergrund: Situationen, die Sprachhandlungen erfordern (z.B. mehrsprachige Begrüßungen)
- Bücher, die unterschiedliche Schriften und Schriftsysteme aufzeigen

d) Didaktischer Kommentar zum Einsatz der Bilderbücher im Unterricht (exemplarisch)

Expertise PH FHNW

- Sprachvergleiche
- Vergleiche von Lauten, Sprachmelodien, Sprachklang
- Vergleiche unterschiedlicher Schriften
- Vergleiche von Versen in mehreren Sprachen
- Hinweise zum mehrsprachigen Vorlesen
- Hinweise zum Einbezug der Sprachen der Schülerinnen und Schüler
- Silent Books als Möglichkeit für die mehrsprachige Sprachförderung
- Etc. (resultiert aus der Buchauswahl)

e) «Wanda will weg» (für Kindergarten und Unterstufe) und «Ein Tisch ist ein Tisch» in 24 Sprachen (beziehbar über Bibliomedia)

Das in Punkt 2 erwähnte Angebot: Die Lehrperson (Primarlehrer:in oder HSK Lehrperson) kann die oben genannten Werke in mehreren Sprachen über Bibliomedia bestellen. Folgende 24 Sprachen (basierend auf den Ausleihzahlen des Fremdsprachenbestandes der Bibliomedia) sind vorgesehen:

- Albanisch
- Arabisch
- Chinesisch
- Deutsch
- Englisch
- Farsi
- Französisch
- Griechisch
- Italienisch
- Kroatisch
- Kurdisch (Kurmanci)
- Mazedonisch
- Polnisch
- Portugiesisch
- Rumänisch
- Russisch
- Serbisch
- Somali
- Spanisch
- Türkisch
- Tamilisch
- Tigrinya
- Tschechisch
- Ungarisch

- Ukrainisch

Diese SJW-Hefte kann die Lehrperson, angepasst auf die Sprachen in ihrer Klasse, bei Bibliomedia bestellen und den Familien kostenlos abgeben.

Die beiden Titel können auch von HSK-Lehrpersonen (zu Selbstkostenpreisen) bezogen und in ihrem Unterricht eingesetzt werden. Damit kann das Projekt die Leseförderung begünstigen und den Mangel an Lektüren in den Migrationssprachen begegnen. Zudem handelt es sich bei den ausgewählten Titeln und Klassiker der Schweizer Literatur, was den interkulturellen Dialog mit dem Migrationsland begünstigt.

4. Zielstufe

Das Projekt zielt auf den Zyklus 1+, Kindergarten bis 3. Klasse (Starter-Kit und Pauli/Schärer), sowie auf Zyklus 2 (Bichsel)

5. Meilensteine

- **Juli 24:** Konstitution der Projektteams seitens PH FHNW und Bibliomedia (Zusammensetzung s. 6)
- **September - November 24:** Workshop Projektteam. Erarbeitung der Forschungsgrundlagen und des Projektkonzeptes, Erarbeitung des Projektbudgets
- **März, April 25:** Peer Review Forschungsgrundlagen
- **Mai – Juni 25:** Projekteingaben bei Stiftungen und Lotteriefonds
- **August – September 25:** Projektzusagen Kantone Solothurn, Basel Stadt, Aargau, Ernst Göhner- Stiftung
- **November 2025:** Projektüberarbeitung, definitive Verabschiedung. Start des Teil-Projektes SJW Übersetzung «Wanda will weg» in 24 Sprachen, Projektleitung Eva Roth, Lektorin, Herausgeberin, Autorin
- **Dezember 2025** Start des Teil-Projektes «Ein Tisch ist ein Tisch» in 30 Sprachen, Illustration Anna Luchs Projektleitung Franco Supino, PH FHNW
- **Februar 2026:** Projektplanungssitzung SJW, Bibliomedia und PH FHNW
- **Januar – September 2026:** Erarbeitung des Angebotes seitens PH FHNW (siehe oben unter 3, a – d)
- **Oktober – Dezember 2026:** Pilotprojekt in einer Schule mit hohem Migrationsanteil. Ziel: Evaluation des Angebotes -> Kontakt zu Schulen der Stadt Biel ist aufgenommen!
- **Januar 2027** Überarbeiten des Angebotes aufgrund des Evaluationsberichtes
- **Januar – März 2027:** Aufbau Website, vorbereiten Unterlagen für Projektpräsentation
- **März 2027** Präsentation des Projektes «Erstsprache als Ressource», Vorstellung des Angebotes
- **September 2027** Weiterbildungsangebote für Lehrpersonen Zyklus 1 und 2 PH FHNW
- **Dezember 2027:** Erste Bilanz des Projektes. Entscheid über evtl. Weiterführung.

6. Pilotphase: Evaluation des Angebotes Oktober bis Dezember 2026

Das Angebot des Projektes wird im Zeitraum von Oktober bis Dezember 2026 in Pilotschulen von Lehrerinnen und Lehrern der Zielstufe getestet. Die Schulen weisen einen hohen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Nicht-Deutscher-Erstsprache auf.

Die teilnehmenden Lehrpersonen füllen einen Fragebogen aus, die anschliessenden Leitfragen-gestützte Interviews dienen der weiteren Auswertung der Erfahrungen, die sich aus der Erprobung der verschiedenen Angebote des Projekts im Unterricht ergeben. Es wird ein Evaluationsbericht erstellt. Ziel ist die Evaluation aller Instrumente und die Optimierung des endgültigen Angebots.

Eine konkrete Anfrage beim Schulamt der Stadt Biel ist getätigt und auf positives Echo gestossen.

7. Projektteam:

PH FHNW

- Dip.-Päd. Andrea Quesel Bedrich, Dozentin Professur Deutschdidaktik und Mehrsprachigkeit im Kindesalter, Lehrerin für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen, Schulpädagogin, Lehrmittelautorin
- Prof. Franco Supino, Dozent Professur Deutschdidaktik und Mehrsprachigkeit im Kindesalter, Autor

Bibliomedia Deutschschweiz

- Claudia Kovalik, Direktorin Bibliomedia Solothurn
- Ivana Ikonik, Leiterin Fremdsprachenbestand

SJW, vertreten durch Verlagsleiterin Regula Malin, ist Projektpartnerin.

6. Kosten (Zeitlicher und materieller Aufwand), Budget und Finanzierungsplan

Die detaillierte Aufstellung der Kosten, das Budget und der Finanzierungsplan liegen bei.

Literatur:

- Autorenteam (2024): *Deine Sprache – Meine Sprache*. Handbuch zu 20 Migrationssprachen und zu Deutsch. 3. Aufl. Zürich: LMVZ (Kantonaler Lehrmittelverlag Zürich).
- Gantefort, Christoph & Maahs, Ina-Maria (2020): *Translanguaging*. Mehrsprachige Kompetenzen von Lernenden im Unterricht aktivieren und wertschätzen. Duisburg-Essen: Pro DaZ an der Universität Duisburg-Essen. Verfügbar unter https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/gantefort_maahs_translanguaging.pdf [22.04.2025].
- Gürsoy, Erkan (2010). *Language Awareness und Mehrsprachigkeit*. Verfügbar unter <https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/la.pdf> [22.04.2025].
- Kannengieser, Simone, Walser, Anna & Schuppli, Carmen (2018): *Zwei Sprachen lernen und in zwei Sprachen lernen*. Sprachförderung bezieht Erstsprachen als Bildungssprachen ein. In: *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 24(4), S. 20–26.

- Kannengieser, Simone (2019): Für voll nehmen. Zum entwicklungsförderlichen Umgang mit (erst- und zweitsprachigen) Äußerungen von Kindern. In: Bose, Ines; Hannken-Illjes, Kati & Kurtenbach, Stephanie (Hrsg.): Kinder im Gespräch - mit Kindern im Gespräch. Berlin: Frank & Timme. S. 195–231.
- Kirsch, Claudine, & Mortini, Simone (2016): Translanguaging als Lehr- und Lernstrategie. In: Forum. Verfügbar unter https://www.researchgate.net/publication/310589463_Translanguaging_als_Lehr-_und_Lernstrategie [22.04.2025].
- Krafft, Andreas (2022): Zur Entwicklung metasprachlicher Fähigkeiten bei Kindern mit ein- und mehrsprachigem Hintergrund. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Krumm, Hanspeter (2020). Mehrsprachigkeit und Identität. In: Gogolin, Ingrid, Hansen, Antje, McGonagle, Sarah & Rauch Dominique (Hrsg.): Handbuch Mehrsprachigkeit und Bildung. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH.
- Montanari, Elke G. & Pangiotopoulou, Julie A. (2019): Mehrsprachigkeit und Bildung in Kitas und Schulen. Tübingen: Narr, Francke, Attempo.
- Oomen-Welke, Ingelore (2020): Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. In: Gogolin, Ingrid, Hansen, Antje, McGonagle, Sarah & Rauch Dominique (Hrsg.): Handbuch Mehrsprachigkeit und Bildung. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH.
- Riehl, Claudia Maria (2014): Mehrsprachigkeit. Eine Einführung. Darmstadt: WGB (Wissenschaftliche Buchgesellschaft).
- Panagiotopoulou, Argyro (2016): Mehrsprachigkeit in der Kindheit. Perspektiven für die frühpädagogische Praxis. München: Deutsches Jugendinstitut.
- Panagiotopoulou, Argyro (2019): Translanguaging: Mehr- und Quersprachigkeit im Erwerb und Gebrauch. In: Montanari, Elke G. & Pangiotopoulou, Julie A. (2019): Mehrsprachigkeit und Bildung in Kitas und Schulen. Tübingen: Narr, Francke, Attempo. S. 27-41.
- Wildemann, Anja (2010): «Eigentlich spreche ich nur Kurdisch und Deutsch». Sprachinteresse und Sprachenselbstbewusstsein mehrsprachiger Schülerinnen und Schüler. In: Merklinger, Daniela & Jantzen, Christoph (2010) (Hrsg.): Lesen und Schreiben: Lernerperspektiven und Könnenserfahrungen. Freiburg i. Br.: Fillibach Verlag. S. 215-232.